

Eine unbeachtete deutsche Liliacee.

Von

R. Ruthe.

(Vorgetragen auf der Frühlings-Hauptversammlung zu Schwedt am 12. Juni 1892.)

Gagea pomeranica n. sp. = *Ornithogalum stenopetalum* Fr. γ (die Wiesenständige) Mert. et Koch 1826? = *Gagea stenopetala* (Fr.) β *pratensis* Koch? (Taschenb. d. Deutsch. und Schw. Fl. 1844?).

Die Pflanze hat habituell grosse Aehnlichkeit mit kleineren Wiesenformen der *Gagea lutea* (L.) Schult., aber ein sehr abweichendes Zwiebelgebilde. Dasselbe ist aus zwei nicht mit einer gemeinschaftlichen Hülle umgebenen, schräg aufrechten rundlichen Zwiebeln zusammengesetzt. Die ein Blatt und den Blütenschaft einschliessende Zwiebel ist von einer festen, spröden, hellbraunen Hülle umgeben, welche das innere, geschrumpfte, nur noch wenig fleischige Zwiebelblatt locker umschliesst. Am Grunde dieser Hülle befinden sich an einer Seite der Rest des vorjährigen Schaftes und dessen vertrocknete Wurzelfasern und an der entgegengesetzten Seite die zweite, junge, bleiche, scheinbar nackte Zwiebel, welche mit dem inneren Blatte fest verbunden ist. Am Grunde der Verbindungsstelle beider Zwiebeln entspringt der kurze, verholzte Schaft, welcher an der, der jungen Zwiebel zugewendeten Stelle von dem Blattgrunde umgeben und mit frischen Wurzelfasern versehen ist. Auch zu beiden Seiten der Rinne, welche sich zwischen den beiden Zwiebeln befindet, entspringen Wurzelfasern, so dass die obere Hälfte derselben frei bleibt. Die junge rundliche Zwiebel zeigt fast immer, dem Blatt zugewendet, eine schwache Erhöhung, von welcher Stelle aus meist ein sehr flacher Kiel herabläuft. In dieser Zwiebel befindet sich unten, dem Grunde des blühenden Schaftes entgegengesetzt, die Hauptknospe für das nächste Jahr in einer rinnenartigen Spalte, welche schräg nach oben durch die Zwiebel hindurch bis zu der beschriebenen Erhöhung verläuft.

Bei kräftigen Pflanzen sitzt zuweilen zwischen den frischen Wurzelfasern eine kleine, kurzgestielte, leicht abbrechende Nebenzwiebel und mitunter auch ebensolche am Grunde des veralteten Schaftes. Nur ausnahmsweise findet man auch bei dieser Art, wie es bei der *G. dratensis* (Pers.) Schult. fast Regel ist, in dem inneren Zwiebel-

blatte am Grunde des Blütenschaftes, von der erweiterten Blattbasis umgeben, eine kleine, kaum gestielte oder flach aufsitzende Nebenzwiebel. Diese Nebenzwiebeln entwickeln im nächsten Jahre nur ein schmales Blatt und erstarken erst in späteren Jahrgängen zu blühenden Pflanzen.

An solchen nur ein Blatt treibenden Zwiebeln entwickeln sich dagegen häufiger Nebenzwiebeln, doch nur vereinzelt an kurzen Stielchen, nie gehäuft wie bei *G. lutea*.

Das Blatt, welches gewöhnlich die Blüten etwas überragt, steht aufrecht, oder ist nur mit der Spitze wenig über- oder zurückgebogen. Es ist aus sehr schmalem rinnigen Grunde lineal oder breitlineal, nach oben mehr oder weniger verbreitert und ziemlich kurz, oft fast kappenartig zugespitzt und längs gekielt, an kräftigen Pflanzen mehr flach, an schwächeren mit den Rändern etwas zusammen geneigt.

Der mässig kantige Schaft trägt in einer sitzenden (nur sehr selten, einmal kurz gestielten) Dolde 2 bis 6 Blüten; doch sind auch schwächere einblütige Pflanzen nicht selten. Die stets kahlen Blumenstiele sind meist etwa zweimal so lang als die Blumen.

Das äussere blütenständige Blatt ist aus scheidenartigem, nicht herablaufendem Grunde breitlanzettlich, ziemlich stark concav und weniger lang zugespitzt, wird meist von den Blüten überragt und umschliesst stets alle Blumenstiele der Dolde, so wie auch den Grund des inneren viel schmaleren und kürzeren blütenständigen Blattes von beiden Seiten. Die Ränder dieser Blätter sind sparsam wimperig behaart.

Die Blätter der Blütenhülle sind zur Blütezeit aufrecht abstehend und weit geöffnet, äusserlich grünlich und meist rotbräunlich überlaufen, innen lebhaft gelb und am Grunde zu beiden Seiten goldgelb gefärbt, länglich, in der Mitte oder etwas über derselben verbreitert, 3 bis kaum 4mal länger als breit, mit mässig stumpfer, kurz abgerundeter Spitze.

Die Frucht ist dreikantig, nach oben verbreitert und oben abgestutzt, so dass die etwas ausgehöhlten Flächen verkehrt-herzförmig erscheinen.

Die Samen sind mehr länglich als die der *G. lutea*, doch habe ich jetzt von beiden Arten noch nicht ausgereifte vergleichen können.

Ich fand die Pflanze heerdenweise auf einer Wiese am Haff auf der Insel Usedom in der Nähe des Dorfes Gumlin an einer etwas erhöhten kiesigen, schwach lehmhaltigen Stelle in einer etwas kleineren Form und an einem sehr beschränkten Standort an einem kleinen Abhang an einer Wiese in der Nähe des Golm bei Swinemünde auf humusreicherem Boden in einer etwas grösseren Form Ende April 1892.

An ersterer Localität beobachtete ich die Pflanze bereits im April 1884. Dieselbe fiel mir besonders durch den dichteren Stand und die

leuchtend gelben Blumen auf, und glaubte ich die mir damals noch unbekannt *G. spathacea* gefunden zu haben. Doch da die Diagnose letzterer gar nicht dazu passte, hielt ich sie für eine kleinere Wiesenform der *G. lutea*.

G. pomeranica unterscheidet sich von *G. lutea* besonders durch die ganz abweichende Zwiebelbildung, worin sie der *G. pratensis* (Pers.) Schult. viel näher steht; dann durch das mehr scheidenartige, meist mehr ausgehöhlte äussere blütenständige Blatt, die etwas breiteren, oben weniger breit abgestumpften Blütenhüllblätter und die oben mehr abgestutzte herzförmige Frucht. Letztere ist bei *G. lutea* breiter und oben weniger abgestutzt, so dass die 3 etwas ausgehöhlten Seitenflächen kreisrund erscheinen. An getrocknetem Material ist dieser Unterschied indessen nur gering.

Gagea pratensis hat einen viel weniger straffen Habitus, ein viel längeres, nach oben schmäleres und meist lang zugespitztes Blatt, das immer schlaff zurückgebogen ist. Das äussere blütenständige Blatt ist meist viel schmaler und länger zugespitzt und fast stets viel länger als die Blütendolde, auch ist dasselbe immer an einer Seite mehr oder weniger lang herablaufend. Die Blütenhüllblätter sind viel schmaler. Die Frucht ist nach oben nicht verbreitert, so dass die 3 Kanten wenig hervortreten und die gewölbten Seitenflächen eiförmig erscheinen. Dann ist bei *G. pratensis*, ausser den zwei fest verbundenen länglich eiförmigen oder keulenförmigen Zwiebeln eine ebenso geformte dritte Zwiebel vorhanden, welche meist etwas kleiner und mit kurzem Stiel am Grunde des Schaftes zwischen den frischen Wurzelfasern befestigt ist, aber leicht abbricht. Nur sehr selten fehlt diese Zwiebel. Die kleine, oben beschriebene Zwiebel am Grunde des Blütenschaftes, welche bei *G. pomeranica* zuweilen vorkommt, ist bei *G. pratensis* fast regelmässig vorhanden. Die Spalte in den jungen Zwiebeln, welche die Hauptknospe birgt, durchläuft dieselben wagerecht. Ausserdem ist noch hervorzuheben, dass *G. pratensis* viel dunkleres Blattgrün hat als *G. lutea* und *pomeranica*.

Anfänglich glaubte ich einen Bastard zwischen *G. lutea* und *pratensis* gefunden zu haben und würde auch die Zwiebelbildung einigermaßen zwischen der dieser beiden Arten in der Mitte stehen. Doch abgesehen davon, dass in der Nähe beider Standorte der *G. pomeranica* diese beiden Arten nicht vorkommen, sprechen doch das mehr scheidenartige, meist auffallend concave äussere blütenständige Blatt und auch die Hüllblätter, welche bei *G. pomeranica* breiter sind als bei den beiden anderen, dagegen.

Reife Samen habe ich zwar noch nicht beobachtet, doch setzt *G. pomeranica* leichter Früchte an als *G. pratensis*.

G. pomeranica ist wahrscheinlich nicht ganz unbekannt, sondern von früheren Autoren als Varietät der *G. pratensis* (Pers.) Schult.

angesehen worden. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, dass Koch unter seiner *G. stenopetala* Rehb. var. β . *pratensis* die in Rede stehende Pflanze vor sich gehabt hat, da er wörtlich sagt „das untere blütenständige Blatt wie eine Blütenscheide umfassend. Dieses auf Wiesen“. Ausserdem giebt Koch „die Blütenstiele nach der Verblühen einseitwendig“ an, was ich freilich an den von mir gefundenen Exemplaren nicht wahrnehmen konnte.

Auch schon in Röhlings Deutschlands Flora, bearbeitet von Mertens und Koch, finde ich Bd. 2. S. 542 unter *Ornithogalum stenopetalum* Fr. ein Abart γ als „die Wiesenständige: *O. pratense* Persoon Ust. N. Annal. 5. Stück p. 8. t. 2 f. 1.“ bezeichnet und die Standortsangabe für diese „oberhalb Bruck bei Erlangen auf guten Wiesen“.

Ferner ist Seite 541 unter den Synonymen angegeben: Das *O. pratense* Persoon sehen wir als merkwürdige Abart an.

Dagegen sagt Irmisch in seiner „Morphologie der monokotyl. Knollen- und Zwiebelgewächse“ in der Anmerkung S. 37 „Persoon hat in Usteri's Annal. Stück 11 diese Art (*Gagea pratensis* R. et Sch.) überhaupt, nicht eine Abart derselben beschrieben und abgebildet, und so musste ihr auch bei Veränderung des Gattungsnamens der ihr beigelegte Speciesname verbleiben“.

Da demnach feststeht, dass das *Ornithogalum stenopetalum* Fr. mit dem früher beschriebenen *O. pratense* Pers. identisch ist, so musste die in Obigem von mir aufgestellte Art einen anderen Namen erhalten. Aus demselben Grunde hat sie schon Parlatore (Fl. Ital. II 1852 p. 422) mit dem Namen *Gagea pratensis spathacea* bezeichnet, den auch Ascherson in seiner Flora der Provinz Brandenburg I (1864) S. 712 angenommen hat.¹⁾ Dieser Name ist aber wegen der bekannten Art *G. spathacea* (Hayne) Schult., welche auch, wie bekannt, sowohl der pommerschen als der märkischen Flora angehört, nicht für unsere Form verwendbar, für die ich daher den in der Ueberschrift angewendeten gewählt habe.

¹⁾ Exemplare dieser Form aus dem Gebiet lagen dem Verfasser dieses Werkes (nach seiner mündlichen Mitteilung) nicht vor; indes hat sich seine Voraussicht, dass dieselbe auch im nordöstlichen Deutschland zu finden sein werde, wenn auch etwas spät, thatsächlich bestätigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Ruthe Rudolf [Johann Gustav]

Artikel/Article: [Eine unbeachtete deutsche Liliacee. 15-18](#)